

GENERATION



BERKER R.1 / BERKER R.3 / BERKER SERIE R.CLASSIC

B.
Berker



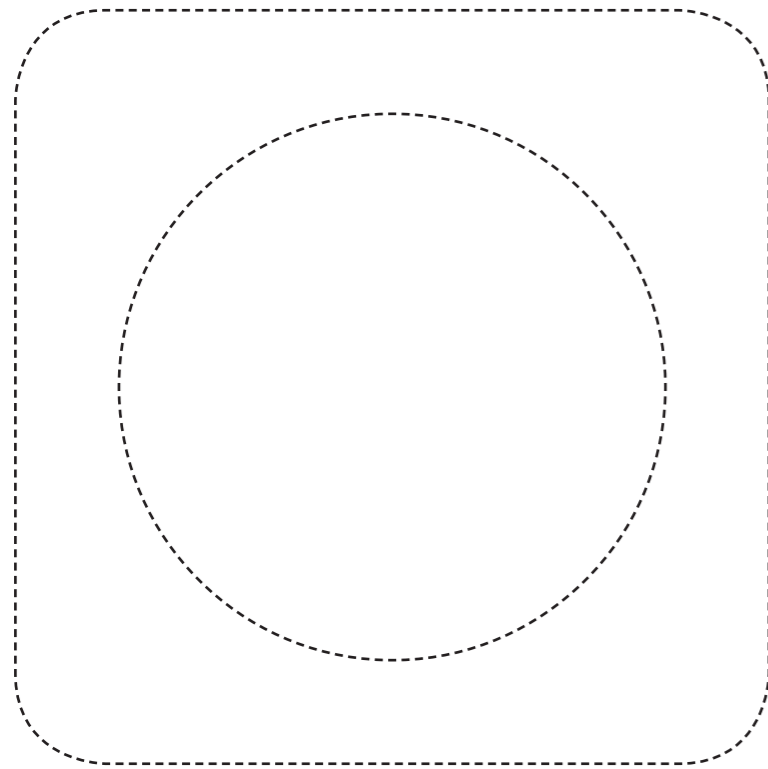
„Wir lieben das Einfache
und Schöne. Wir mögen
Design, das weder elitär
noch kompliziert, sondern
einfach gut ist.

Wir sind offen für neue
Ideen. Wir schätzen
sympathische Oberflächen,
klare Formen und
überzeugende Qualität:

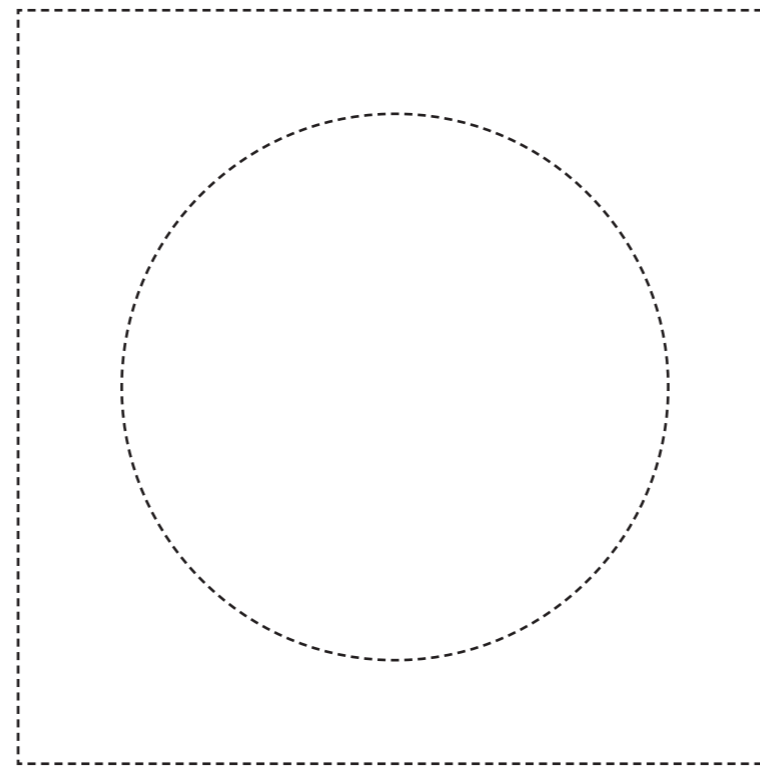
Wir sind Generation R.“

**JEDER VON IHNEN EINZIGARTIG - ALLE ZUSAMMEN UNVERWECHSELBAR.
DER BERKER R.1 WIRKT MIT SEINEN SANFTEN KONTUREN SCHON AUF
DEN ERSTEN BLICK SYMPATHISCH. DER BERKER R.3 FEIERT MIT RUNDEN
ZENTRALSTÜCKEN UND KANTIGEN RAHMEN DIE KRAFT DES KONTRASTES.
UND DIE BERKER SERIE R.CLASSIC STEHT FÜR EINE ÄUSSERST ZEIT-
GEMÄSSE NEUINTERPRETATION KLASSISCHER RUNDER DREHSCHALTER.
KURZUM: EINE ERFRISCHEND NEUE GENERATION VON SCHALTERN!**

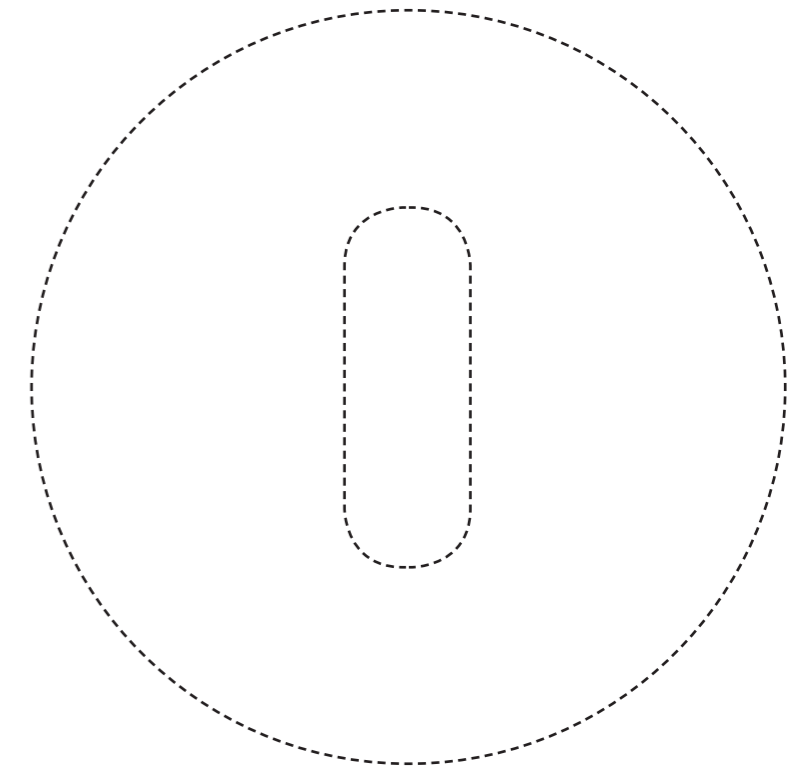
BERKER GENERATION (R.)



BERKER R.1



BERKER R.3



BERKER SERIE R.CLASSIC

Vom Start weg erhält die Generation R. ein fulminantes Feedback. Mit Good Design- und iF Award, redden Award sowie German Design Award (Nominee) wurde sie für vier der renommiertesten Designpreise ausgewählt. Ein besonderes Highlight: der Berker R.1 wurde zusätzlich für den German Design Award (Special Mention) ausgewählt und die Serie R.classic erhielt den iF Gold Design Award.



WILLKOMMEN GENERATION



„Es gibt Schalter, die sehen einfach gut aus. Es gibt andere, die sind in erster Linie funktional. Und es gibt die Generation R., die mit ihrer Kombination aus perfektem Design, vielfältigen Funktions- und Produktvarianten rundum überzeugt ...



... Genau das, wonach mich Kunden heute fragen.“

REINHOLD HABERER
ELEKTROTECHNIKERMEISTER /
ROHRBACH

Lieblingsort: Palma de Mallorca
Lieblingsmaterialien: Glas und Edelstahl
Lieblings-Designobjekt: BMW-Welt München
Was ich mag: Aufrichtigkeit
Was ich gar nicht mag: Lügen
Persönliches Credo: Immer besser



BERKER R.1 KUNSTSTOFF/POLARWEISS Auf den ersten Blick: Ein echter Sympathieträger mit softer Rahmenkontur und runden Zentralstücken. Auf den zweiten Blick: Ein vollwertiges Flächenprogramm mit großer Sortimentstiefe und komfortabler Vielfalt an Materialien und Funktionen. Seine eleganten planen Oberflächen finden sich von der Steckdose bis zum KNX-Bedienelement konsequent in sämtlichen Varianten – und sorgen dafür, dass dieses Programm auch auf den dritten und vierten Blick noch äußerst sympathisch wirkt.



BERKER R.3 KUNSTSTOFF/SCHWARZ Mit konsequent kantigem Rahmen und durchgängig runden Zentralstücken feiert der Berker R.3 die Kraft des Kontrastes. Genau wie der Berker R.1 umfasst sein Produktsortiment sämtliche Eigenschaften eines zeitgemäßen Flächenschalters. Und genau wie dieser ist er dank stabiler Kunststoffbasis ebenso robust wie bruchsicher und leicht zu reinigen.



„Mit ihrer einzigartigen Formensprache ist die Generation R. ein echtes Designobjekt. Umso erfreulicher, dass ich es mir leisten kann!“

MELANIE LEIDL
ARCHITEKTURSTUDENTIN / MÜNCHEN

Lieblingsort: Das Isarufer
Lieblingsmaterial: Holz
Lieblings-Designobjekt: Leuchten von Muuto
Was ich mag: Alles bis ins Detail
Was ich gar nicht mag: Pessimismus
Persönliches Credo: Carpe diem

„Als Bauherr steht man vor unzähligen Entscheidungen. Bei einem zeitlos-reduzierten Design wie der Generation R. aber weiß man sofort: Über diese Wahl wird man sich auch in Jahren immer wieder freuen.“

CLEO WEBER
BAUHERRIN / MÜNCHEN

Lieblingsort: Zuhause
Lieblingsmaterial: Altes Holz
Lieblings-Designobjekt: Hans J. Wegner Tisch
Was ich mag: Ausschlafen
Was ich nicht mag: Stress
Persönliches Credo: Das Leben ist schön!

JOHANN EHMANN
BAUHERR UND MÖBELPRODUZENT /
MÜNCHEN

Lieblingsort: Am Berg & Am Meer
Lieblingsmaterial: Kunststoff
Lieblings-Designobjekt: „qubing“ Regalsystem
Was ich mag: Meine Familie
Was ich nicht mag: Keine Zeit für mich zu haben
Persönliches Credo: Das schafftst Du leicht.



BERKER GENERATION 



BERKER SERIE R.CLASSIC KUNSTSTOFF/POLARWEISS Eine glänzende Tradition. Ein klassisches Erfolgsmodell. Und ein großes Erbe, das es zu bewahren und weiterzuentwickeln gilt.

Rund ein Jahrhundert, nachdem Berker die ersten Drehschalter auf den Markt brachte, schreibt die Serie R.classic die große Geschichte runder Schalter zeitgemäß fort. Auffällig: Ihr schlichter Drehknebel. Markant: Ihre pure Kontur, die ganz ohne Rahmen auskommt. Ideal: Die Kombination mit der Serie Berker R.1 in identischer Materialität und mit zahlreichen ergänzenden Funktionen.

LOVIS WEBER, SCHÜLER / MÜNCHEN

Lieblingssort: Strand
Lieblingsmaterial: Das, aus dem mein Fahrrad ist
Lieblings-Designobjekt: Mein Fahrrad
Was ich mag: Radfahren
Was ich gar nicht mag: Aufräumen
Persönliches Credo: Wer, wie, was – wieso,
weshalb, warum?

VINCE WEBER, SCHÜLER / MÜNCHEN

Lieblingssort: Fußballplatz
Lieblingsmaterial: Leder
Lieblings-Designobjekt: Mein Fußball
Was ich mag: Meine Mama
Was ich gar nicht mag: Langeweile
Persönliches Credo: Lass mich in Ruhe,
wenn ich Hunger hab'!

„Fußball, Blubberblasen, unsere Fahrräder ...
irgendwie sind runde Sachen einfach schön.“



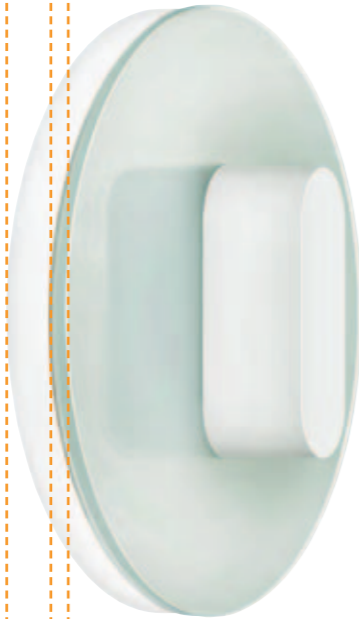
BERKER GENERATION (R.)



BERKER R.3 ALUMINIUM/SCHWARZ Interessante Kontraste lassen sich durch die Kombination von Kunststoff-Zentralstücken mit Aluminium- oder Edelstahlrahmen setzen. Ebenfalls eine gelungene Kombination: Die Paarung von schwarzer oder weißer Trägerplatte mit einer Wippe im selben Farbton.

BERKER GENERATION (R.)

7 MM



3 MM

BERKER SERIE R.CLASSIC GLAS/POLARWEISS Eine ästhetische Oberfläche ist das Eine. Eine solide Basis ist etwas ganz Anderes. Die Berker Serie R.classic bringt beides zusammen, indem sie eine 3 mm starke Deckplatte aus Echtmaterial mit einer 7 mm dicken Kunststoffbasis kombiniert, dank derer jede Spannungsverschleppung ausgeschlossen ist. Gemeinsam ergeben beide ein 10 mm starkes Designstück von höchster Authentizität.

„Je schneller und komplexer die Zeit, umso stärker sehnen wir uns nach ehrlichen, sympathischen, zeitgemäßen Dingen. Nach Dingen also, die uns heute berühren und bewegen. All das steckt in der Generation R.“



WERNER AISSLINGER
DESIGNER / BERLIN

Lieblingsort: Pezze di Greco, Apulien

Lieblingsmaterial: Hightech-Naturmaterialien

Lieblings-Designobjekt: „Up“ von Gaetano Pesce

Was ich mag: Zeitunglesen

Was ich nicht mag: Multitasking

Persönliches Credo: Nichts ist unmöglich.

MARKUS REICHL
ARCHITEKT / INGOLSTADT

Lieblingsort: Ligurien
Lieblingsmaterial: Holz in allen Formen & Varianten
Lieblings-Designobjekt: Barcelona Chair von
Mies van der Rohe
Was ich mag: Klare Formen und Linien
Was ich nicht mag: Ornamente und Schnörkel
Persönliches Credo: Wer aufhört, besser zu werden,
hat aufgehört, gut zu sein. (Philip Rosenthal)

„Als Architekt werde ich immer gefragt, welches Schalterprogramm ich empfehlen würde. Bei der Generation R. ist das einfach: Mit ihrer Vielfalt an perfekten Formen und zahlreichen Oberflächenvarianten lässt sie sich vom Studentenapartment über Hotels und Büros bis zur Villa überall perfekt einsetzen.“



BERKER GENERATION **(R.)**



BERKER R.3 EDELSTAHL/SCHWARZ Der Berker R.3 ist nicht nur ein außergewöhnliches architektonisches Objekt, sondern glänzt mit perfekten Details. Die Kombination klarer geometrischer Formen zum Beispiel. Eine Schattenfuge, die für besonders räumliche Wirkung sorgt. Oder die einfache Montage im Brüstungskanal – auch dies ein für Planer und Installateure überaus praktisches Detail.



BERKER R.1 GLAS/SCHWARZ Die schwarzgläsernen Rahmenvarianten stehen für zurückhaltende Eleganz wie die Wippen der Generation R. Mit einem Schaltwinkel von lediglich 3,5° sind sie gleichzeitig so zurückhaltend wie möglich und so funktional wie nötig.

CORINNA NATTER,
INNENARCHITEKTIN / MÜNCHEN

Lieblingssort: Ein Berggipfel im Bregenzerwald
Lieblingsmaterial: Kupfer und andere
wandelbare Materialien
Lieblings-Designobjekt: Leuchte
„Johnny B. Butterfly“ von Ingo Maurer
Was ich mag: Außergewöhnliche Details
Was ich nicht mag: Oberflächlichkeit
Persönliches Credo: Weniger ist mehr!

„Wie stimmig ein Raum wirkt, hängt letztlich an ein paar entscheidenden Details. Und die Generation R. ist mit ihrer charakteristischen Kontur und wertigen Oberflächen ein rundum Überzeugendes.“





BERKER SERIE R.CLASSIC GLAS/POLARWEISS

Die Berker Serie R.classic zitiert unübersehbar ihre großen Vorgänger. Und wirkt gleichzeitig doch überaus zeitgemäß.

„Materialität ist für uns ein integraler Bestandteil dieser wirklich wegweisenden Schaltergeneration. Zusammen mit unserer neuen Elektronik-Plattform lassen sich mit ihr sämtliche Funktionen und Installationsebenen im durchgängigen Design ausstatten und nahezu alle Kundenwünsche erfüllen.“



RALPH BERTELT
SENIOR VICE PRESIDENT BUSINESS
GROUP BUILDING AUTOMATION,
HAGER GROUP / SCHALKSMÜHLE

Lieblingsort: Sylt
Lieblingsmaterial: Beton
Lieblings-Designobjekt: Leuchte
„Lucy“ von Erco
Was ich mag: Familie
Was ich nicht mag: Leute, für die das Glas
immer halbleer ist
Persönliches Credo: Think positive!



Passend zu den Schalterprogrammen der R.1 und R.3 gibt es die neuen KNX-Tastsensoren (1fach und 2fach) und den Berker KNX-Touch Sensor (1fach bis 4fach) jetzt in softer und kantiger Kontur sowie in den Oberflächen schwarz und polarweiß. Auch ihre Aufbauhöhe entspricht exakt jener der drei Schalterserien. Damit bilden die neuen Touch Sensoren eine ideale Ergänzung für die Regelung von Temperatur und die Steuerung von Jalousien, Lichtszenen und Dimmfunktionen.



So dezent wie sein Auftritt ist auch die Bedienung des Touch Sensor: Eine leichte Berührung der Sensorfläche genügt, um Schalt-, Tast-, Dimm-, Jalousie-Funktionen oder eine von bis zu acht gespeicherten Szenen abzurufen. Und durch seinen integrierten Busankoppler fallen sowohl die Neuinstallation wie die Integration in bestehende Installationen leicht. Kein Wunder, dass die Jurys des renommierten Good Design Awards, iF Awards und des reddot Awards ihn umgehend für hervorragendes Produktdesign ausgezeichnet haben.





Mit der Generation R. startet auch eine völlig neue Berker-Elektronik für die klassische UP-Installation. Sie bietet viele zusätzliche Funktionalitäten wie wartungsfreie, flache Solartaster, leicht zu konfigurierende Jalousieschaltuhren und Schaltfunktionen, vor allem die ersten selbstlernenden Universaldimmer in 1- und 2fach-Ausführung, mit denen sich von LEDs über Energiesparlampen bis hin zu bestehende Leuchtmitteln nahezu sämtliche dimmbaren Leuchtmittel steuern lassen. Alle Komponenten sind leicht zu installieren, perfekt zu kombinieren und sie lassen sich bei Bedarf jederzeit erweitern. Dafür sorgt die hier eingesetzte bidirektionale KNX-Funk-Technologie. Dank der vielfältigen Anwendungen, wie z.B. das bewegungsabhängige Schalten und durch ihren extrem niedrigen Eigenenergieverbrauch, ergibt sich ein aktiver Beitrag zur Senkung von Stromkosten und Energieverbrauch. Die Generation R. steht somit nicht nur für ein aufregend neues Design – sondern auch eine der zukunftsweisendsten Technologien am Markt.

PERFEKTER PLATZ

Freiheit für alle! Die Generation R. bietet größtmögliche Flexibilität bei der Kombination von Schaltern, Steckdosen und Funktionen. Eine besonders gelungene Verbindung sind beispielsweise die Schalter und Steckdosen des Berker R.1 beziehungsweise Berker R.3 mit Berker Touch Sensoren in gleicher Materialität und Aufbauhöhe.

150 CM

GENERATION (R.)

INFORMATION
TEMPERATUR UND GEBÄUDEDATEN AUF EINEN BLICK

110 CM

ACTION
SCHALTEN UND STEUERN MIT EINEM HANDGRIFF

30 CM

POWER
VOLLE ENERGIE FÜRS HAUS



Berker Messestand / light+building 2012 / Frankfurt

DIE SCHALTER DER GENERATION R. STEHEN NICHT NUR FÜR NEUE FORMEN, SONDERN AUCH GANZ NEUARTIGE OBERFLÄCHEN UND DAMIT EIN VIELFACHES AN GESTALTUNGSMÖGLICHKEITEN.

Wie emotional kann ein Lichtschalter sein? Vermag ein technisches Detail wie ein Schalter überhaupt so etwas wie Gefühle zu wecken? Diese Frage stellen sich Hersteller, Handwerker und Bauherren, seit es Schalter gibt. Mit der Generation R. darf diese Frage als beantwortet gelten: Oberflächen aus Mooreiche, Beton, Schiefer, Acryl oder Leder werden möglich. So avancieren Schalter zu ebenso unverwechselbaren wie emotionalen Designobjekten.

„Es gibt nichts Aufregenderes als die Oberfläche. Dort trifft unser Blick auf den Gegenstand und reflektiert. In der Oberfläche ist alles.“
Alex Katz, Maler

„Materialität“, erklärt Ralph Bertelt (Senior Vice President Business Group Building Automation, Hager Group), „ist für uns ein integraler Bestandteil des Generation R. Konzepts.“ Mit ihrer enormen Vielfalt an hochwertigen Materialoberflächen erfülle die Generation R. nahezu alle Kundenwünsche. Für den Berliner Designer Werner Aisslinger, der die Generation R. gestaltete, kommt Schaltern damit eine ganz neue Funktion zu: „Schalter und Steckdosen sind nicht mehr bloß Funktionselemente, sondern architektonische Details, die sich gezielt für die Raumgestaltung einsetzen lassen. Ihre Oberflächen aus Beton oder Mooreiche harmonisieren ganz ausgezeichnet mit unterschiedlichen architektonischen Konzepten. Sie werten sie auf, ergänzen oder konterkarieren sie – ganz wie es sich Planer, Installateur oder Nutzer wünschen.“

Welche Materialien Nutzer in Zukunft einsetzen können, haben diese selbst gewählt. Auf der Light+Building 2012 konnten Besucher des Berker-Messestandes unterschiedlichste Oberflächenmaterialien begutachten, befühlen und bewerten. Das Interesse: Groß. Die Reaktionen: Fulminant. Die Favoriten: Mooreiche, Leder, Schiefer, zwei Acryltöne und Beton. Das Materialkonzept der Generation R. wurde also letztlich von jenen bestimmt, die es in Zukunft tagtäglich berühren werden.

„Materialien wie Holz, Schiefer und Beton haben einfach eine ganz eigene Haptik“, weiß Kreativdirektor Thomas Biswanger, der die Materialentwicklung beratend begleitete. Und dieses Gefühl dürfte sich im Laufe der vielen Jahre, die ein Lichtschalter erfahrungsgemäß in Gebrauch ist, eher noch verstärken. „Ein Material wie Leder altert nicht, sondern verändert sich“, sagt Designer Aisslinger. „Ein guter Ledersessel oder ein edler Ledersattel wird mit zunehmendem Gebrauch immer persönlicher, einzigartiger und letztlich unverwechselbarer. Genau wie die Generation R.“

„Lebensfreude ist eine Ansammlung erfreulicher Kleinigkeiten.“

Sir Terence Conran,
Unternehmer



„Die Details sind nicht einfach nur Details, die Details machen das Produkt aus.“

Charles Eames,
Designer

EINE RUNDE SACHE

In Design und Architektur gehört die Kreisform zu den großen Formenklassikern. Warum aber ist das eigentlich so? Der Hamburger Kolumnist Markus Wolff hat das Phänomen von allen Seiten begutachtet. Seine humoristische Rundumbetrachtung ist eine Ode an die runde Form.

Über richtiges Gestalten ist schon viel geschrieben worden. Dabei heißt die einfachste Regel, wie jeder Fachmann weiß: Das Runde muss ins Eckige. Leider ist nicht bekannt, von welchem Einrichtungs-Spezialisten diese ebenso knapp wie präzise formulierte Formel stammt, die längst auch von der Wissenschaft gestützt wird. Der Psychologie, der Gestaltungslehre, der Biologie. Von Experten, die gute Gründe kennen, weshalb sich der Mensch am besten und liebsten mit weichen Formen umgibt. Dabei mag überraschen: Entscheidend sind nicht nur die praktischen Vorteile, auch wenn diese natürlich auf der Hand liegen. So ist es beim morgendlichen Gang ins Bad immerhin etwas weniger schmerzhaft, wenn man sich den Zeh an einer Rundung statt an einer Ecke stößt.

Entworfen für die Stuttgarter Weißenhofsiedlung, wie geschaffen für die Ewigkeit: Mies van der Rohes Freischwinger MR 10.



Nicht bloß eine Treppe, sondern Manifest der Moderne: Die Wendeltreppe in Le Corbusiers Villa Savoye (1928-1931).



Seit den dreißiger Jahren eine erste Adresse für Manufaktur-Gläser: Gral-Glas aus dem schwäbischen Dürnau. (Glasarbeiten H. TH Baumann aus dem Besitz der Neuen Sammlung, München)



Erst radikal minimalistischer Kleinwagen, dann millionenfach gefertigtes Hippie-Gefährt: Citroen 2CV, besser bekannt unter seinem Spitznamen „Ente“.



1919 Mit ihm fing alles an: Einer der ersten Drehschalter aus der Werkstatt der Gebr. Berker in Schalksmühle. Er war bereits rund, genauso schlicht, ästhetisch und funktional, wie es noch heute für Berker-Produkte kennzeichnend ist.



1928 Form follows function – zu jener Zeit, in der das Bauhaus diese Philosophie propagierte, gestalteten auch die Gebr. Berker Produkte mit schnörkelloser Form und solider Technik.



1930 Berker-Schalter hatten bereits alles, was ein Produkt zum Klassiker braucht. Und das wurden sie dann ja auch.



1939 Ein echtes Kind seiner Zeit: Drehschalter aus schwarzem Bakelit.



EINE RUNDE SACHE

Doch das allein ist es nicht. Psychologen wissen, dass Rundes beispielsweise Geborgenheit vermittelt – auch wenn Hersteller gleichzeitig darum bitten, an ovale Saftpressen oder geschwungene Käseiben nun keine übertriebenen emotionalen Erwartungen zu stellen. In der Kreisform sieht der Psychologe zudem ein Symbol für Geschlossenheit und Urvertrauen. Und auch das mag stimmen, andererseits sollte diese Erkenntnis keinen Keil zwischen nicht runde Gegenstände und ihre Besitzer treiben. Einem eckigen Stuhl per se mit Misstrauen zu begegnen, wäre beispielsweise ungerecht.

Im Gegensatz zu den Psychologen schätzt die Fraktion der Designer das Runde dagegen, weil sich in ihm die Natur widerspiegelt, die Mutter aller Entwürfe, die Schwester aller Formen. Schließlich vertraut die Natur seit Menschengedenken beim Gros ihrer Arbeiten auf schlichte Kreise. Sonne, Mond, Blüten, Käselöcher. Selbst den auf der Gartenparty aus Unachtsamkeit in den Teich gefallen eckigsten Bierkasten überzieht sie in gestalterischer Souveränität mit beruhigenden, konzentrischen Ringen. Rund ist harmonisch, Rundungen verwandeln nüchterne Autos und Gebäude in geradezu beruhigend wirkende Skulpturen. Gut möglich, dass sogar Ägyptens Pyramiden einst eine Zukunft gehabt hätten, wären ihre Spitzen durch gefälligere Kuppeldächer ersetzt worden. Sicher ist das natürlich nicht.

Damals so zeitlos wie heute:
Die Uhren des Schweizer Architekten und Designers Max Bill.



Rundum geborgen: Eero Aarnio entwarf den „Ball Chair“
1962 für seine erste eigene Wohnung.



Als es in den Siebzigern politisch rund ging,
gehörte die Nickelbrille zur Uniform der Intellektuellen.



Tschüss Purismus, hallo Memphis: Mit postmodernen Designs
wie Michael Graves Wasserkocher 9093 wurden die achtziger
Jahre lustvoll und bunt.



1948 Nachdem wassergeschützte Schalter traditionell
aus Guss oder Porzellan gefertigt wurden, gelang Berker mit
diesem Drehschalter aus Pressstoff eine echte Innovation.



1957 Farbenfroh wie ein Gemälde waren die Abdeckungen,
die zu diesem Schalter angeboten wurden, und entsprechend
nannte sich der bunte Prototyp auch „Chagall“.



1965 Ob es am Zeitgeist, vielleicht sogar am politischen
Klima oder schlicht daran lag, dass man sich an ihnen sattge-
sehen hatte ... Fest steht, dass Mitte der sechziger Jahre der
Trend zunehmend von runden zu eckigen Schalterdesigns ging.



1980 „Das Runde muss ins Eckige“ – so lautet das
Grundprinzip beim Fußball. Für „Starpoint“ galt es
genauso. In den kühl-technoiden Achtzigern gelang
Berker damit ein echter Volltreffer.



EINE RUNDE SACHE

Bewiesen ist dagegen, dass letztlich alles menschliche Leben, ja, eigentlich die gesamte Fortpflanzung auf dem Reiz des Geschwungenen, Kurvigen basiert. So steht auch nach Jahrtausenden noch das Gros der Männer weiblichen Rundungen durchaus wohlwollend gegenüber. Kantigen oder gar eckigen Oberweiten begegnet die Mehrheit dagegen eher mit Skepsis. Wissenschaftliche Untersuchungen ergaben, dass aber auch Frauen ähnliche Vorlieben haben. Egal ob Mann oder Möbel: Hauptsache weich und rund. Reiner Calmud oder Egg Chair, Rundes mag sozusagen jeder, es ist die Pizza unter den Formen.

So hat sich das Runde durchgesetzt. Bei Häusern, Fahrzeugen, Computern, Menschen. Und wer sich darüber beschwert, dass es heutzutage keine Typen mehr mit Ecken und Kanten gibt, weiß jetzt, woran es liegt.

Der Hamburger Autor Markus Wolff ist bekannt für seine humorvollen Reportagen und Kolumnen, die unter anderem in der ZEIT, GEO und der Frankfurter Allgemeinen Zeitung erscheinen.

Eine Höhle für den modern-mondänen Neandertaler: Pierre Cardins „Palais Bulles“ des Architekten Antti Lovag.



Mutet simpel an, benötigte aber drei Entwicklungsjahre: Bertjan Pot's „Random Light“ aus epoxitharzgetränktem Glasfbergarn.



Weltpremiere mit rundum simpler Navigation: Apple iPod mit Scrollrad (das später durch das Click Wheel ersetzt wurde).



Eine der Formen, die nie aus der Mode kommen: 2012er Volkswagen Beetle mit charakteristischen Käfer-Rundungen.



1985 Mit traditionellem Drehknebel und gläserner Oberfläche schlägt die „Berker Glasserie“ eine stilvolle Brücke zwischen den Zeiten.



1996 Der Wechselhafte: Dank auswechselbarer Zierringe lassen sich mit „Berker Twinpoint“ immer neue Akzente setzen.



1999 Als ausdrucksstarkes Kind der Bauhaus-Epoche empfiehlt sich „Serie 1930“ vor allem für Bauten im Stil der klassischen Moderne. Unter ihrem Retro-Chassis verbirgt sich modernste Technik.



2012 Die Geschichte runden Schaltens geht weiter: Mit der Generation R. schließt sich der Kreis.

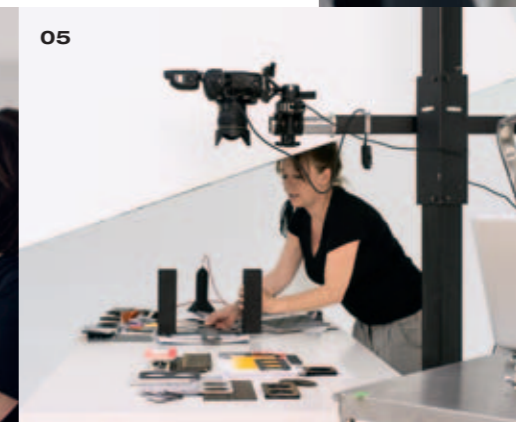


EINE ECHTE PREMIERE. EIN GROSSER MOMENT. DER ERSTE AUFTRITT FÜR DIE GENERATION R.

MAKING OF: NOVEMBER 2012, MÜNCHEN, STUDIO C2

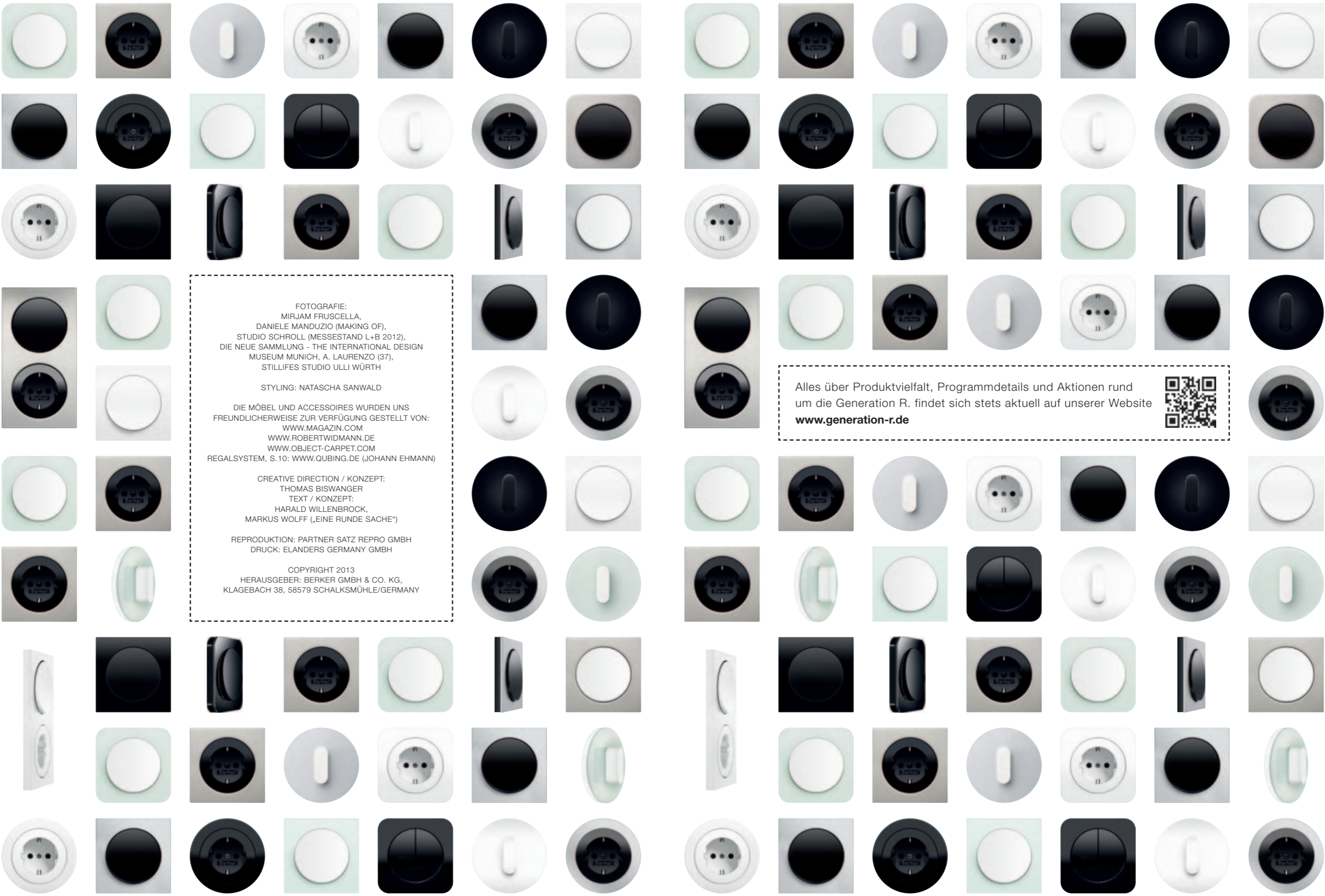


- 01 DESIGNER WERNER AISSLINGER NIMMT MASS
- 02 CORINNA NATTER, LOVIS WEBER UND REINHOLD HABERER SEHEN SICH SELBST
- 03 LIVING SWITCHES-SHIRTS
- 04 MAKE-UP FÜR MELANIE LEIDL UND CLEO WEBER
- 05 SCHÖNE SCHALTERMATERIALIEN, PERFEKT ARRANGIERT
- 06 GRUPPENBILD MIT SCHALTER
- 07 STYLING FÜR DIE SCHALTERMODELS



**EINE NEUE
SCHALTERGENERATION.
DREI SCHALTERSERIEN.
ZIG KOMBINATIONSMÖGLICHKEITEN,
MATERIALIEN
UND FUNKTIONEN.
MIT ANDEREN
WORTEN:
DAS PERFEKTE
PROGRAMM FÜR
PLANUNG UND
INSTALLATION.**





FOTOGRAFIE:
 MIRJAM FRUSCELLA,
 DANIELE MANDUZIO (MAKING OF),
 STUDIO SCHROLL (MESSESTAND L+B 2012),
 DIE NEUE SAMMLUNG - THE INTERNATIONAL DESIGN
 MUSEUM MUNICH, A. LAURENZO (37),
 STILLIFES STUDIO ULLI WÜRTH

STYLING: NATASCHA SANWALD

DIE MÖBEL UND ACCESSOIRES WURDEN UNS
 FREUNDLICHERWEISE ZUR VERFÜGBARKEIT GESTELLT VON:
 WWW.MAGAZIN.COM
 WWW.ROBERTWIDMANN.DE
 WWW.OBJECT-CARPET.COM
 REGALSYSTEM, S.10: WWW.QUBING.DE (JOHANN EHMANN)

CREATIVE DIRECTION / KONZEPT:
 THOMAS BISWANGER
 TEXT / KONZEPT:
 HARALD WILLENBROCK,
 MARKUS WOLFF („EINE RUNDE SACHE“)

REPRODUKTION: PARTNER SATZ REPRO GMBH
 DRUCK: ELANDERS GERMANY GMBH

COPYRIGHT 2013
 HERAUSGEBER: BERKER GMBH & CO. KG,
 KLAGEBACH 38, 58579 SCHALKSMÜHLE/GERMANY

Alles über Produktvielfalt, Programmdetails und Aktionen rund
 um die Generation R. findet sich stets aktuell auf unserer Website
www.generation-r.de



BERKER AUF DIE EIGENE ART

Berker ist ein traditionsbewusstes deutsches Unternehmen und eine international anerkannte Designmarke zugleich. Seit 1919 fertigen wir im Sauerland hochwertige Schalter und Systeme, deren Qualität und Design die Zeiten überdauern. Die daher vielfach mit Preisen ausgezeichnet wurden. Und die heute in einigen der aufregendsten Gebäude der Welt zu finden sind. Vielleicht demnächst ja auch in Ihrem.



B.
Berker

BERKER GMBH & CO. KG
KLAGEBACH 38, 58579 SCHALKSMÜHLE/GERMANY
TELEFON +49 (0) 23 55/9 05-0, TELEFAX + 49 (0) 23 55/9 05-1 11
INFO@BERKER.DE

WWW.BERKER.COM

Best.-Nr. 38423